



**Gegentwurf:** Rainer Schorch, Wolfgang Keisinger, Norbert Morkes und Silvia Moers (v.l.) möchten, dass hier an der Berliner Straße Parkplätze eingeplant werden. Die neuen „grabähnlichen Beete“ des Adenauer-Platzes rechts könnten zurückgebaut werden. FOTO: SALZMANN

# Handel will Parkplätze zurück

**Konrad-Adenauer-Platz:** Um die Autofahrer nicht länger oder sogar dauerhaft zu verärgern, soll der Bürgersteig weichen, damit Stellplätze gebaut werden können

Von Jeanette Salzmann

■ **Gütersloh.** Das Gerangel um die Parkplätze am Konrad-Adenauer-Platz (KAP) geht weiter. Der Ton wird dabei rauer und deutlicher: „Der Umbau Berliner Straße und Konrad-Adenauer-Platz war von der Stadtverwaltung entweder dilettantisch geplant, oder das Ergebnis war Absicht“, sagt Wolfgang Keisinger, Vertreter der Interessengemeinschaft Mittlere Berliner Straße. Die Widerstandslosigkeit gegen den Umbau des KAP habe sich die Verwaltung einst mit der Zusage erkauft, dass 66 Parkplätze erhalten blieben. „Ich fühle mich inzwischen vom Bürgermeister an der Nase herumgeführt.“ Einzelhandelsvertreter Rainer Schorch sieht das Grundübel darin, dass die Bauverwaltung die Bauplanung gesplittet habe und kein Gesamt-

konzept für KAP und Umfeld erstellt wurde. „Das hat zur Folge, dass alles, was dem Bürger versprochen wurde, jetzt nicht erfolgt.“ Es könne nicht sein, dass Autofahrer aus der Innenstadt verbannt würden. Wenn Bürgermeister Henning Schulz glaube und verkünde, dass der Autoverkehr in Zukunft abnehme, müsse er nur die aktuellen Zahlen der Kfz-Zulassungsbehörde dagegehalten, um zu erkennen, dass der Individualverkehr führend sei. „Niemand parkt auf dem Marktplatz, wenn er bei der Konditorei Fritzenkötter seine bestellte Torte abholen möchte.“ Der Einzelhandel leide, es müsse gehandelt werden. „Teile des Adenauer-Platzes müssen zurückgebaut werden“, Schorch nimmt dabei vor allem den Parkstreifen entlang des KAP ins Visier. „Man muss nur diese fried-

hofähnlichen Beete mit Bodeendeckern wegmachen“, schön seien die eh nicht, aber man benötige auch keinen Bürgersteig an dieser Stelle. Einzelhandel, Interessengemeinschaft IGS sowie die BIGT fördern gemeinsam die Stadt Gütersloh auf, für „ein verträgliches Miteinander aller Interessengruppen“ zu sorgen. Hierzu wurden Vorschläge ausgearbeitet:

- Verlegung/Reduzierung der Taxistände
- Schrägordnung der Stellplätze entlang des KAP und Längsaufstellung auf der Westseite der Berliner Straße.
- Der Fußweg an der Ostseite der Berliner Straße könnte wegfallen, „weil die Fußgänger sicherlich über den KAP gehen würden.“
- Abriss der Vitrinen und Errichtung von Fahrradstellplätzen. „Dadurch wäre eine Ver-

legung der Behindertenstellplätze direkt vor dem Rathaus unter der Rathausuhr möglich.“

♦ Während der Umgestaltung der Berliner Straße werden alle Stellplätze entfallen. „Zu überlegen wäre, mit dem Städtischen Gymnasium und der Schülervertretung zu vereinbaren, auf dem Schulhof ab Freitagnachmittag, samstags und während der Schullerien Pkw abzustellen.“

„Die Verwaltung ist erst aktiv geworden, nachdem massive Kritik von allen Seiten kam“, das hätte vorher passieren müssen, meint Norbert Morkes (BIGT) mit Blick auf das nächste Bauprojekt: „Wenn der Umbau am ZOB beginnt, muss die Planung besser laufen.“ Auch hier befürchtet man, dass die Stadtverwaltung eine weitere Reduzierung der Parkplätze plane.